

**Diakonie**   
Paderborn-Höxter e.V.



## Krebsberatungsstelle

Wir sind für Sie da

## Jahresbericht 2023

## Vorwort

Unsere Beratungsstelle war im Jahr 2023 geprägt durch einen normalen Betrieb nach der Corona-Krise der Vorjahre, so dass wieder viele Betroffene mit ihren Angehörigen persönlich den Weg in die Krebsberatung der Diakonie fanden. Trotz eines Personalwechsels konnten wir die Beratungszahlen noch einmal um knapp 20 Prozent steigern. Neben unserer erfahrenen psychoonkologischen Fachkraft „der ersten Stunde“ konnten wir für den psychologischen Schwerpunkt eine sehr erfahrene Fachkraft sowohl mit medizinischer als auch psychotherapeutischer Erfahrung gewinnen, nachdem die junge Kollegin sich zur Fortsetzung ihres Studiums entschieden hatte.

Unser Ziel für 2023 war der Ausbau der Außensprechstunden in den Kommunen des Kreises Paderborn. Da wir die einzige Beratungsstelle im Flächenkreis von 13 Kommunen mit rund 456.758 Bewohnern und Entfernungen von bis zu 55 km sind, möchten wir die Anfahrtswege für die erkrankten Menschen verkürzen und das Angebot flächendeckend bekannter machen. Umsetzen konnten wir eine Kooperation mit der Stadt Salzkotten in der wir ab 2024 beraten. Im Gegenzug haben wir dafür die Außensprechstunden im Krankenhaus St. Johannisstift eingestellt, aufgrund geringer Nachfrage.

Über die Verlängerung der CARES Studie bis zum 30.06.2024 kann die Finanzierung der 0,5 VZ Stelle weiter finanziert werden.

Aufgrund von regelmäßigen Anfragen nach Gruppenangeboten wie Entspannungstechniken, Austauschmöglichkeiten auch für Angehörige etc. planen wir die zeitnahe Umsetzung eines weiteren Angebotes ab 2024 zur Entspannung. Unterstützung hierfür oder für andere spezielle Leistungen neben der Beratungsarbeit erhalten wir durch den Förderverein der unabhängigen Krebsberatung Paderborn. Dafür an dieser Stelle ein großes Dankeschön!

## Die Beratungsstelle Personal

### Bereichsleitung:



Brigitte Kaese

### Beratungsfachkräfte:



Petra Grunwald-Drobner  
Diplom Sozialarbeiterin/ Psychoonkologin (WPO)

01.01.2023 - 31.12.2023      39 Std/Woche



Luise Korsmeier-Dübbert  
Psychologin B.Sc.

01.01.2023 - 30.09.2023      19,5 Std/Woche



Annette von Portatius      Äztl.  
Psychotherapeutin/Psychoonkologin (DKG)

01.10.2023 - 31.12.2023      19,5 Std/Woche

### Assistenz:



Judith Dreier

01.01.2023 - 31.12.2023      9,75 Std/Woche

## Öffnungszeiten

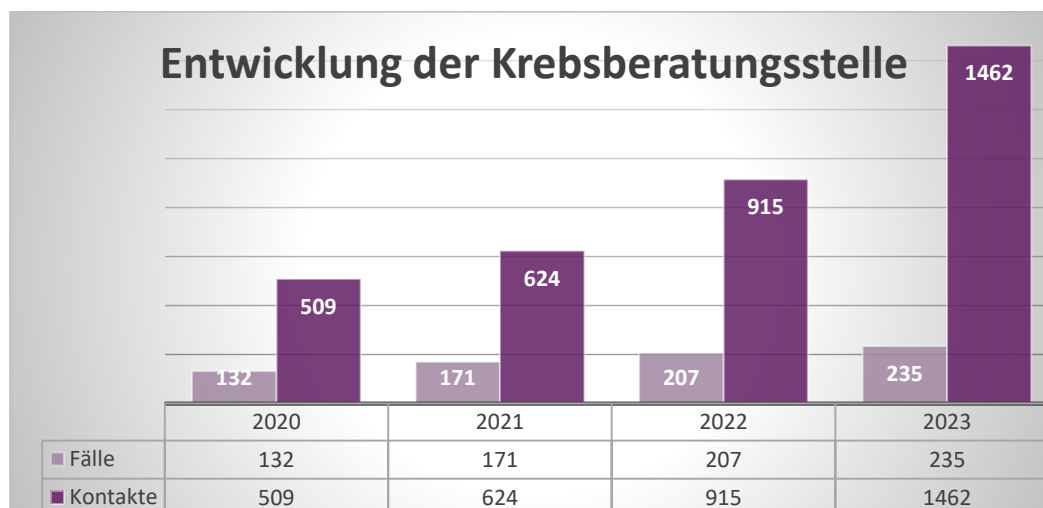
Unsere Beratungsstelle ist offen für alle Menschen, kostenlos, vertraulich, unabhängig und unterliegt der Schweigepflicht. Die Beratungsstelle ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln und dem PKW gut zu erreichen. Parkplätze befinden sich vor dem Haus. Ein barrierefreier Zugang ist vorhanden. Sie ist eingebunden in den Hauptstandort der Diakonie in Paderborn. Hier befinden sich weitere Beratungsangebote, die eine effiziente Vernetzung und kurze Wege ermöglichen.

**Geöffnet:** Montag bis Donnerstag 9:00 – 12:00 Uhr  
und 14:00 – 16:00 Uhr  
Freitag 9:00 – 12:00 Uhr

Während der Geschäftszeiten besteht die Möglichkeit, persönlich, telefonisch oder per E-Mail mit der Beratungsstelle in Kontakt zu treten. Außerhalb dieser Zeiten steht ein Anrufbeantworter oder zur Verfügung. Termine können persönlich, telefonisch oder über Videokonferenzen durchgeführt werden. Die Beratungsgespräche werden in Form von Einzelgesprächen, Paargesprächen, Mehrpersonen oder Familiengesprächen in der Beratungsstelle, während einer Außensprechstunde oder als Hausbesuch durchgeführt. Im Kreis Paderborn bieten wir mittlerweile Außensprechstunden in Büren, Delbrück und Salzkotten nach Terminabsprache an. Diese finden entweder in Räumlichkeiten der Evangelischen Kirchengemeinde oder der Kommunen statt. Da der Kreis Höxter keine eigene Krebsberatungsstelle hat, bieten wir zusätzlich betroffenen Menschen vor Ort an unserem Standort der Diakonie in Höxter eine Beratung nach Terminvereinbarung an. Im vergangenen Jahr wählten 48% aller Ratsuchenden die persönliche Anfrage, 45 % die telefonische und nur 7 % die schriftliche Anfragemöglichkeit.

## Entwicklung der Krebsberatung in Zahlen

In 2023 konnten wir die Beratungszahlen nochmals steigern. Insgesamt haben sich 235 Menschen mit 1.462 Beratungseinheiten (BE, 1 BE entsprechen 30 Minuten, nach Vorgabe der GKV) in der Beratungsstelle informiert und beraten lassen. Davon kamen 147 Personen das erste Mal in 2023 zu uns. Daran lässt sich ablesen, dass die Beratungsstelle und ihre breit gefächerten Angebote bei einer Krebserkrankung für die betroffenen Menschen als Unterstützung wichtiger geworden sind. Deshalb wurden diese aus unserer Sicht vermehrt nachgefragt und es ist eine weitere Steigerung der Nachfrage zu erwarten. Durch die Verlängerung des CARES Projektes konnte den Ratsuchenden ein zusätzliches, intensiviertes Beratungsangebot bei allen Fragen rund um den Wiedereinstieg in den Beruf angeboten werden.



Die Vollzeitkraft hat von der Gesamtzahl 975,5 Beratungseinheiten geleistet. Es wird hier eine halbe Stelle über die GKV gefördert und eine halbe Stelle über das CARES Projekt. Da sich die Zahlen im Dokumentationssystem nicht getrennt auswerten lassen, haben wir sie analog zum Stellenanteil halbiert und hätten damit 487,75 Beratungseinheiten je halbe Stelle.

Die psychologische Teilzeitstelle war von einem Mitarbeiterinnen Wechsel betroffen. MA 1 war vom 01.01.2023 bis zum 30.09.2023 tätig mit 329 Beratungseinheiten.

MA 2 war vom 01.10.2023 bis zum 31.12.2023 tätig mit 190,5 Beratungseinheiten. Insgesamt hat die Beratungsstelle im Jahr 2023 für die GKV geförderten Stellen 1007 Beratungseinheiten geleistet. Gefordert sind 800-1000 Beratungseinheiten. Nehmen wir die Zahlen aus der CARES Studie hinzu, kommen wir im Jahr 2023 auf die angegebenen 1495 Beratungseinheiten. Daran ist klar zu erkennen, dass der Bedarf für Krebsberatung in der Bevölkerung im Kreis Paderborn groß ist und mittelfristig von einer erforderlichen Personalausweitung auszugehen ist. Nicht berücksichtigt sind dabei kurze telefonische Anfragen und Auskünfte unter 15 Minuten, die im vergangenen Jahr rd. 210 Anfragen ausmachten.

### **Beratungsangebot und -anliegen**

Unsere Krebsberatungsstelle bot auch in 2023 Unterstützung und Beratung zu allen Fragen, die im Zusammenhang mit einer Krebserkrankung auftreten können. Die Inhalte der Beratung befassen sich unter anderem mit lebenspraktischen, körperlichen, psychischen, beruflichen, familiären, sozialen oder auch finanziellen Fragestellungen, da nahezu alle Lebensbereiche der Betroffenen durch die Erkrankung berührt sind. Medizinisch-therapeutische Beratung ist dagegen kein Bestandteil des Angebotes, wohl aber können Grundinformationen zu Erkrankung und Therapien gegeben werden. Die Beratungsstelle ist für Betroffene, Angehörige und alle anderen mitbetroffenen Personen da.

Nach dem Erstkontakt mit der Beratungsstelle wird ein Erstgespräch vereinbart, das persönlich, telefonisch oder per Videoberatung stattfinden kann. In diesem Gespräch wird das Anliegen des Ratsuchenden erörtert und der daraus resultierende Bedarf an Beratung und Unterstützung besprochen. Dabei erhält die ratsuchende Person erste Informationen, die für den weiteren Verlauf der Beratung relevant sein können, beispielsweise ob der Fokus auf sozialrechtlichen Aspekten, psychoonkologischer Unterstützung oder psychologischer Beratung liegt. Oft ergibt sich eine Kombination aus verschiedenen Bereichen, sodass eine klare Trennung nicht immer möglich ist. Eine Terminvergabe erfolgt in der Regel zeitnah, d.h. innerhalb von 1-2 Wochen in enger Zusammenarbeit zwischen den beiden Fachkräften. Dadurch bleibt es den Klient\*innen erspart, selbst nach den für sie passenden Beratungsmöglichkeiten zu suchen. Der Beratungsbedarf entsteht bei Tumorpatienten und deren Angehörigen häufig erstmals in der nachstationären Situation, kann prinzipiell aber in allen Phasen der Erkrankung aufkommen und sich über den gesamten Krankheitsverlauf erstrecken, sehr häufig auch nach Beendigung der körperlichen Therapie. Die Beratung kann einmalig, oder auch mehrmalig sein. Das richtet sich ganz nach den individuellen Bedürfnissen der Ratsuchenden. Häufig melden sich die Menschen nach einer längeren Zeit erneut, wenn weitere Fragen, Unsicherheiten oder belastende Veränderungen im privaten oder beruflichen Umfeld auftreten oder die Erkrankung fortschreitet.

Die Beratung fand auch im Jahr 2023 überwiegend als Einzelgespräche statt (88 %), rund 5 % waren Gruppen und die restlichen 7% Paargespräche.

Das Setting orientiert sich individuell an den Bedürfnissen der Ratsuchenden. Für diese ist es entlastend in einer geschützten Atmosphäre mit psychoonkologisch ausgebildeten Fachkräften, die emotional belastenden zum Teil einem Tabu unterliegenden Themen besprechen zu können, ohne Freunde und Angehörige zu belasten.

Unsere Fachkräfte bieten folgende Schwerpunkte an:

#### **Soziale Schwerpunktsetzung:**

Im Mittelpunkt steht die Alltags- und Lebensbewältigung der Ratsuchenden, Kommunikation und Beziehungsgestaltung in der Familie und dem sozialen Umfeld. Die soziale Sicherung ist ein breites Feld und großes Thema in dieser Beratung. Durch die in der Regel lange Krankenschreibung ergeben sich oftmals Einkommenseinbußen. Viele Familien kommen dadurch in finanzielle Notlagen.

Neben den Informationen und Antragshilfen bis hin zu den fertig ausgefüllten Anträgen, sowie der gesetzlichen Unterstützungsmöglichkeiten schauen wir auch, ob es Stiftungen gibt, die in dieser schwierigen Situation unterstützen können. So konnte im vergangenen Jahr beispielsweise über die Aktion Lichtblicke eine alleinerziehende Mutter 1.700,-€ für den Umzug in eine neue Wohnung erhalten. Zusätzlich reichen wir Anträge bei verschiedenen anderen Stiftungen ein. Beispiele hierfür sind der Härtefonds der Deutschen Krebshilfe sowie regionale Stiftungen wie Hoffnung zeigen e.V.

Bei uns erhalten Ratsuchende weitere Informationen zu Themen wie Rehabilitation und Rente, Selbsthilfegruppen, weitere Hilfsangebote in der Region, Patientenrechte, Vollmachten und vielem mehr.

### Psychologische Schwerpunktsetzung:

Im Vordergrund steht zunächst die emotionale Entlastung. Ziel ist es, Bewältigungs- und Handlungskompetenzen (Ressourcen) zu aktivieren, um so Selbstwirksamkeit und den Selbstwert zu stärken und damit die Lebensqualität zu verbessern. Angehörige nehmen bei Bedarf auch an den Gesprächen teil.

Gemeinsam werden Möglichkeiten des Umgangs mit Ängsten und Sorgen bezüglich der Krebserkrankung erarbeitet. Diese sind individuell und orientieren sich an den Fähigkeiten und Vorerfahrungen im Umgang mit Krisen, die der oder die Klient\*In mitbringt. Verschiedene Entspannungsverfahren wie Progressive Muskelrelaxation, gelenkte Imaginationsübungen und Autogenes Training werden angeboten und durchgeführt. Vor allem die Imaginationsübungen werden von den Klient\*innen gerne angenommen. Angst, Depressivität, psychische Belastung, Schmerzen, Fatigue und Übelkeit können dadurch reduziert werden.

Die Gesprächsdauer beträgt im Durchschnitt 60 Minuten, sodass in der Regel genügend Zeit ist, um allen Anliegen der Klient\*Innen Raum zu geben. Folgetermine sind dann meist nicht innerhalb von einer Woche notwendig. So ist es möglich vielen Klient\*innen zeitnahe Termine anzubieten. Auch kann durch die zeitnahe Terminvergabe einer Entwicklung psychischer Folgeprobleme vorgebeugt werden.

Zu Beginn der Beratung erfolgt ein Screening mit dem NCCN Distress –Thermometer, um die psychosoziale Belastung einzuschätzen. Zusätzlich wird im Rahmen der Gespräche das Ausmaß der Belastung eingeschätzt, Vulnerabilitätsfaktoren (Faktoren für ein erhöhtes Erkrankungsrisiko) sowie komorbide (nebeneinander bestehende) psychiatrische Erkrankungen erfasst und bei Bedarf eine psychotherapeutische oder fachärztliche Behandlung bzw. Abklärung empfohlen. Da die psychologische Fachkraft Ärztin ist, können auch unverständliche Begriffe der Arztbriefe erläutert und deren Bedeutung erklärt werden.

### Beratung zum beruflichen Wiedereinstieg (CARES Projekt)

Seit April 2022 bis Juni 2024 erhalten Ratsuchende, im Rahmen einer Studie der Deutschen Rentenversicherung, ein intensiviertes Beratungsangebot zum Wiedereinstieg ins Arbeitsleben nach Krebs. (CARES) Gemeinsam wird der Genesungsprozess bis zum Wiedereinstieg in das Arbeitsleben gestaltet. Diese Form der Unterstützung ist sehr hilfreich, da die Menschen häufig durch die mit der Krebserkrankung verbundenen körperlichen und psychischen Einschränkungen nur noch wenig Zutrauen in ihre Leistungsfähigkeit



und Belastbarkeit haben. Fragen stellen sich wie man mit den eventuellen Einschränkungen gut in den Beruf zurückkehren kann, wie funktioniert ein BEM Gespräch, wie die Wiedereingliederung.

Es kommt aber auch vor, dass die Personen sich beruflich neu orientieren wollen oder müssen. Unterstützung bei Anträgen wie beispielsweise Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben, aber auch Begleitung zu den Gesprächen beim der Agentur für Arbeit, Job Center oder Arbeitgeber gehören mit zu diesem Angebot.

### Informationsvermittlung/Lotsenfunktion

In unserer Beratungsstelle erhalten Besucher selbstverständlich auch Informationen über weitere Angebote, Fachdienste und Gruppen im Sinne einer ganzheitlichen Beratung und Unterstützung. Die Beratungsstelle ist für Betroffene, Angehörige und alle anderen mitbetroffenen Personen da.

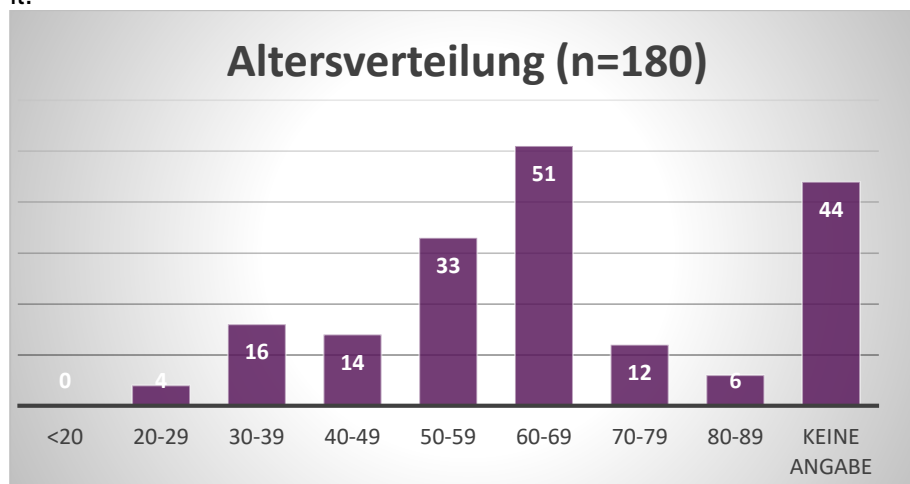
### Gruppenangebote

Kinder erhalten ebenfalls Unterstützung und Beratung, wenn ein Elternteil erkrankt ist. Dieses spezielle Angebot ist eine Säule im Genesungsprozess der Eltern, aber auch eine Stärkung der Kinder selber. Die Beratung kann sowohl individuell als auch in Gruppen stattfinden und wird kreativ gestaltet, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Ein Gesprächskreis für Betroffene trifft sich einmal im Monat zum Austausch und wird immer von einer Mitarbeiterin organisiert und begleitet. Dieser Termin wird jedes Mal in der Tagespresse und auf der Homepage angekündigt. Dieses Gruppenangebot wird für alle krebserkrankten Menschen angeboten. Die Gesprächsatmosphäre ist durch ein offenes und vertrauensvolles Miteinander gekennzeichnet. Das liegt auch an der zum Teil mehrjährigen Teilnahme einiger Klient\*innen. Neue Teilnehmer\*innen werden gut aufgenommen. Auch von Männern wird dieses Angebot gerne genutzt. Die Themen richten sich immer nach dem aktuellen Gesprächsbedarf der Teilnehmer\*innen. Alle Angebote der Krebsberatungsstelle werden regelmäßig in der örtlichen Presse, auf unserer Homepage, auf Social Media oder auch im Flyer veröffentlicht.

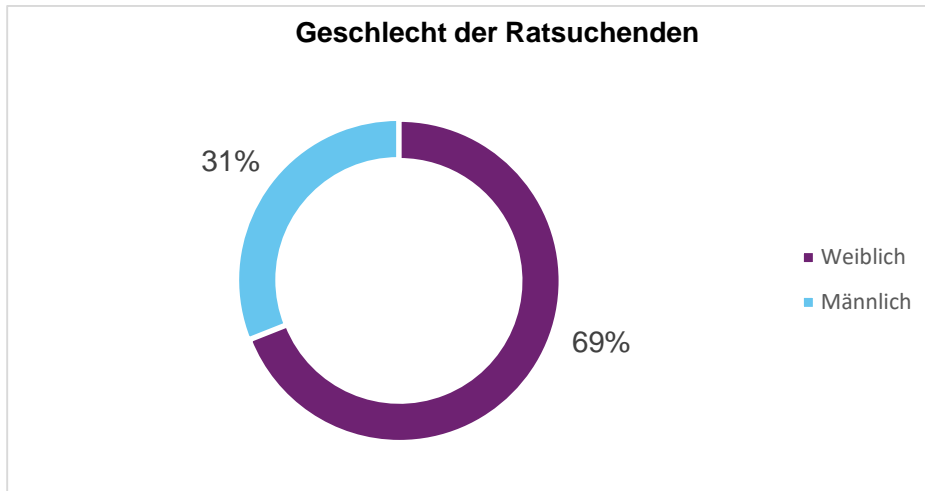
### Soziodemografische Daten

Krebs ist auch heute noch eine Erkrankung, die die Menschen überwiegend in einem Alter ab 50 Jahre betrifft. Das spiegelt sich auch in unserer Beratungsstelle wieder. Bei war auch in 2023 die große Gruppe der Ratsuchenden zwischen 50 und 70 Jahre alt.

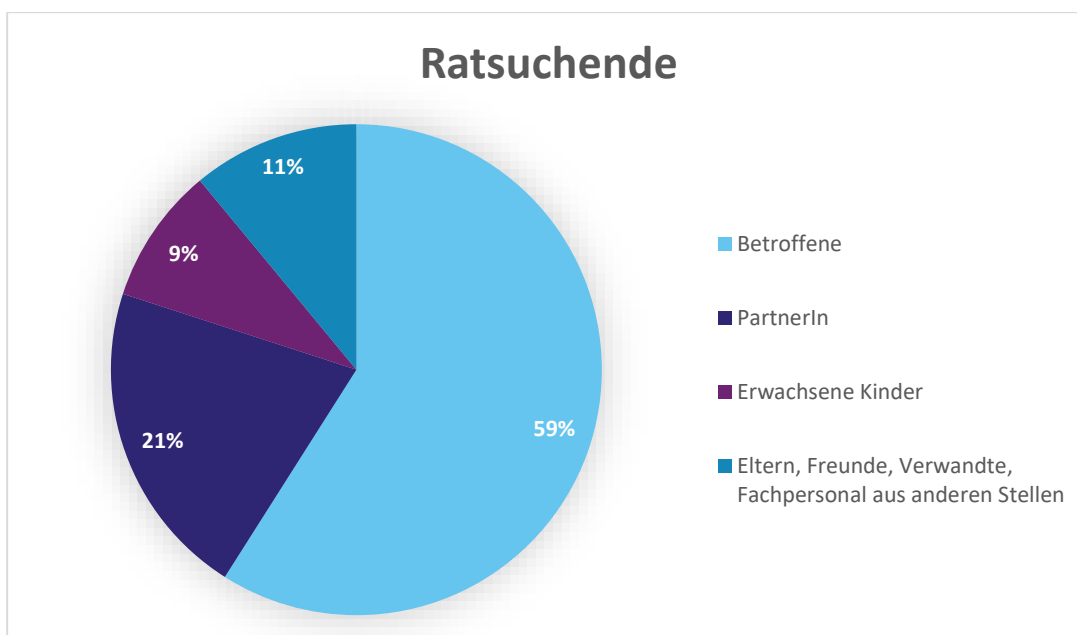


Frauen nahmen die Leistungen der Krebsberatungsstelle deutlich öfter in Anspruch als Männer. 69 % der Ratsuchenden sind Frauen, 31 % Männer. Diese Zahlen haben sich

im Jahr 2023 leicht verändert. Der Anteil der Männer in der Beratung gegenüber dem Vorjahr ist gestiegen, von 23% auf 31%. Es wäre positiv, wenn dieser Trend anhält und Männer unser Angebot verstärkt in Anspruch nehmen würden.



Unter den Ratsuchenden sind 59% Betroffene, 21% Partner und 9% erwachsene Kinder. Die restlichen 11% verteilen sich auf Eltern, Freunde und Bekannte, Verwandte und Fachpersonal aus anderen Stellen. An diesen Zahlen lässt sich erkennen, dass nicht nur Betroffene, sondern auch Angehörige einen großen Beratungsbedarf haben. Ist eine Person an Krebs erkrankt, leidet das gesamte Umfeld mit.

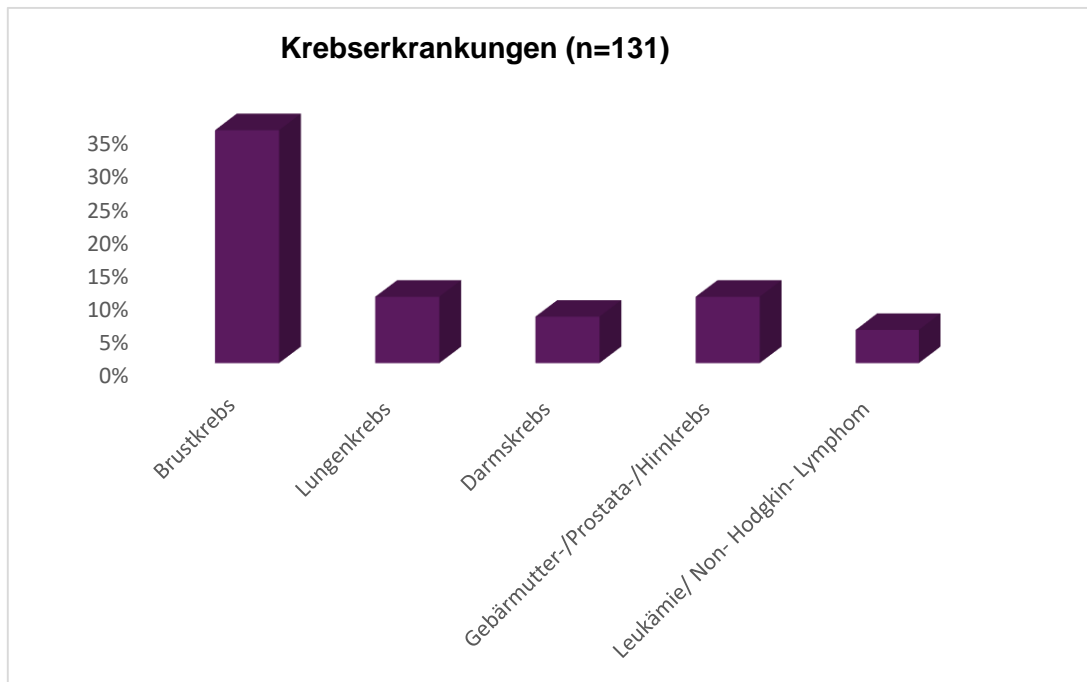


### Erkrankungsmerkmale

Die im Berichtszeitraum beratenen Personen waren an über 20 unterschiedlichen Primärtumoren erkrankt. Brustkrebs ist weiterhin die häufigste Krebserkrankung bei Frauen in Deutschland. Dies spiegelt sich auch in unseren Beratungszahlen wieder, in dem diese Gruppe der Betroffenen mit 32,4% der Ratsuchenden Personen den größten Anteil ausmacht. 11,17% der ratsuchenden Menschen sind an einem



Lungentumor erkrankt und 7,82% an Darmkrebs. Wir haben hier die häufigsten Erkrankungen in unserer Beratungsstelle aufgeführt.



## Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentliches Element unserer täglichen Arbeit in der Krebsberatung. Durch gezielte Informationskampagnen und Präsenz in den Medien erreichen wir Betroffene und machen auf unser Angebot aufmerksam.

Darüber hinaus ist die Vernetzung mit anderen Fachstellen und Institutionen ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Arbeit. Durch den Austausch mit onkologischen Zentren, Krankenhäusern, ambulanten Pflegediensten, psychosozialen Einrichtungen und anderen Beratungsstellen schaffen wir Synergien und können eine umfassende Versorgung sicherstellen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es uns, Ratsuchende an spezialisierte Fachstellen weiterzuvermitteln, individuelle Bedürfnisse besser zu erfüllen und ein ganzheitliches Unterstützungsnetzwerk aufzubauen.



Aktion zum Weltkrebstag in Kooperation mit dem Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn  
Stellvertretend für alle Krebspatient\*innen haben wurde den stationären Patient\*innen ein kleines Präsent überreicht.

## Qualitätssicherung

### Dokumentation

Die Krebsberatungsstelle dokumentiert mit dem Programm „Freinet“, welches speziell für Krebsberatungsstellen entwickelt wurde. Dokumentiert werden soziodemografische Daten, Beratungsanlässe sowie die Anzahl der Beratungen. Zusätzlich werden anonym

sowohl die körperlichen als auch die psychischen Beeinträchtigungen, die Art des Beratungsbedarfs und die Beratungsbereiche/ bzw. – inhalte dokumentiert.

## **Befragung**

Darüber hinaus wird einmal im Jahr für einen Zeitraum von 4 Wochen die Zufriedenheit der Ratsuchenden aus diesem Zeitraum abgefragt. Diese geschieht per Fragebogen anonym und ist freiwillig. In 2023 haben lediglich 21 Personen eine Rückmeldung zu der Befragung gegeben. Davon waren 18 Personen sehr zufrieden und 3 ziemlich zufrieden mit der Arbeit der Beratungsstelle. Verbesserungsvorschläge gab es keine.

## **Fortbildungen/Supervision**

Die Beraterinnen der Krebsberatungsstelle nahmen im vergangenen Jahr neben Fortbildungen auch an Team- und Fallbesprechungen teil. Zusätzlich erfolgte ein Austausch mit Fachkräften aus anderen Beratungsstellen für Supervisionen und Interventionen. Darüber hinaus engagieren sich die Mitarbeiterinnen der Krebsberatungsstelle regelmäßig in Gremien und Arbeitskreisen. Dieser fachliche Austausch dient nicht nur der Vernetzung, sondern auch der Bekanntmachung der Beratungsstelle.

Fortbildungen in 2023 waren unter anderem:

- „Wenn Kinder und Jugendliche trauern...“  
Impulse zur bedürfnis- und ressourcenorientierten Trauerbegleitung von Heranwachsenden
- 14. BAK Fachtagung „Todeswunsch-ein Thema in der Krebsberatung“
- Tumorassoziierte Fatigue- Diagnostik und Behandlung
- Mitarbeiter Schulung „hinschauen-helfen-handeln“